

Bundesbehörden zu sprechen, das verräth, wie gesagt, eine Unwissenheit oder eine Bosheit, die nicht gleichgültig ist. Die 100 politischen Gefangenen, welche die hier einige Monate lang im Fort Warren bei New-York und im Fort Warren bei Boston aufbewahrt haben, so sind sie noch nicht einmal so streng behandelt worden wie Festungsarrestanten in Deutschland, und ihre unbedingte Freilassung hat sie nichts weiter gekostet als die tödtliche Verurtheilung, daß sie fernerhin sich nicht feindselig gegen die Bundesregierung verhalten wollen. Wenn die Behauptung englischer Blätter, daß Mason und Edwell im Fort Warren grausam behandelt worden seien, wirklich auf Aussagen dieser Individuen beruht, was kann zu glauben ist, so sind sie die verächtlichsten Engländer der Welt. Denn sie sind im Fort Warren mit den ausgehüchelten Leckerbissen, die ihnen mit Verbilligung der Behörden von den Bostonern zugesandt wurden, fast todgemähtet worden. In einem einzigen Tag erhielten sie 13 oder 15 gebratene Puter, so daß sie sich schließlich die gar zu große Zartheit verbittet mußten. Ihre Haft war um nichts strenger als die hochgehaltene Staatsgefängnisse in Europa. Vergleichlich man damit die Abschlächtungen unkontrollirter Bürger im städtischen Tennessee und im nordwestlichen Arkansas — Gräueltaten welche die südlichen Blätter nicht allein nicht verschweigen, sondern die sie als Muster zur Nachahmung preisen — so erhält man den richtigen Maßstab zur Beurtheilung der Verläumdungen des Nordens, die aus den englischen Zeitungen in deutsche Blätter übergehen. Auch Jefferson Davis hat in der Rede, womit er am 22. d. M. sein Amt als „permanenter“ Präsident des Sonderbundes angetreten hat, diese Verläumdungen, deren wahren Charakter niemand besser kennt als er, wiederholt. Ohne Zweifel wird das Reutersche Bureau von dieser Rede seines Pastors schon ausführliche Auszüge mitgetheilt haben, so daß hier auf den Schwanengesang des „Präsidenten“, dessen ganzer Anspruch auf „Bermanenz“ darin besteht, daß er nie einen Nachfolger haben wird, nicht eingegangen zu werden braucht. [A. 3.]

Berlin, 27. März. Die ministerielle Allgemeine Preussische Zeitung sagt in ihrem heutigen Morgenblatte: Nach offener Kundgebung der Grundsätze und Absichten der Regierung ist nun die zweite Aufgabe der Behörden — die Belehrung der Bevölkerung, die Warnung derselben vor der Fortschrittspartei, welche ein anderes Ziel erstrebt, als eine wirksamere Kontrolle über die Verwendung der Staatsmittel und eine Ermäßigung der Steueranforderung in Folge der Heeresreform. Hinsichtlich aller dieser Punkte war die Regierung geneigt und wird immer geneigt seyn, jedes billige, mit den Bedürfnissen des Staatsdienstes vereinbare Zugeständniß zu machen. Die Fortschrittspartei, deren vorgerückte Fractionen auf parlamentarische oder gar Massen-Souverainetät loszureißen, bekämpft die Staatsgewalt als Nebenbuhler. Eine Volksvertretung, nach der Auffassung der Fortschrittspartei zu Stande gebracht, würde die Tendenz haben, einen entscheidenden Einfluß auf Regierungssatte zu gewinnen und den Schwerpunkt der Staatsgewalt in die Volksvertretung zu verlegen. Die Frage ist nun bei den nächsten Wahlen: ob verfas-

lungsmäßige Regierung, des Königs oder Einführung des parlamentarischen Regiments (A. 3.) Der Präsident schließt die Wahlen in dem Lande die Grundsätze dieses Kampfes kennen und wann und von wo weiteren Folgen desselben Das Königthum wird stets die Oberhand gewinnen, doch seinen Sieg nicht mißbrauchen. Dies berücksichtigend, fordern wir Widerstand gegen die Fortschrittspartei und Kampf für die Verfassung, wie im Anschlusse gegen das Königthum eine Bürgschaft für die Verwirklichung heilsamer Reformen. [L. D. d. A. 3.]

Berlin, 25. März. Die Kunde von einem bisher unerhörten Verbrechen durchläuft gestern die Stadt. Mit dem Königsberger Schnellzuge kam am Sonntag des Abends von Wilna eine Russin hier an. Auf dem Bahnhofe nahm sie einen Dienstmann an, der ihr Gepäck bis zur Drofschke tragen mußte. Die Frau hatte kein kleines Geld bei sich, sie zeigte daher dem Drofschkenführer eine Menge Gold und bat ihn, für sie das Dienstmannslohn anzuzahlen. Als Bestimmungsort gibt sie Schlossers Hotel an. Der Kutscher, welcher sofort gemerkt hatte, daß er mit einer Person zu thun habe, welcher Berlin völlig unbekannt sey, fuhr die Dame aber durch eine Menge dunkler Straßen bis zur Brücke am Kottbuser Thor. Dort hielt er sein Pferd an, stieg vom Boie, sprang plötzlich zu der Dame in den Wagen, würgte sie, bis sie ohnmächtig war, zog sie dann aus der Drofschke, warf sie am Wagen nieder und fuhr, nachdem er der Frau die Taschen ausgeleert, mit ihrem gesammelten Gepäcke in rasender Eile davon. Zwei Männer sahen ihn durch das Kottbuser Thor fahren. Als sie zur Brücke gekommen waren, fanden sie die stöhnende Frau, hoben sie auf und brachten sie in die Stadt. Allen Anstrengungen der Polizei ungeachtet war es bis gestern Mittag nicht gelungen, den Drofschkenführer zu ermitteln. Am gleichen Sonntag ist noch ein zweites gleichartiges schweres Verbrechen geschehen. Ein Commissionär ist in der Nähe des Hamburger Bahnhofes angefallen, förmlich gebunden und einer bedeutenden Geldsumme beraubt worden. [Ziff. Anz.]

Bern, 27. März. Vorgeftern Nachmittags nach 1 Uhr wurde die Bevölkerung der Stadt Bern durch die Nachricht von einem tragischen Vorfall allarmirt, der sich in der Nähe des Bahnhöfers ereignete und den das „Int. Bl.“ folgendermaßen erzählt: „Die durch ihre Schönheit bekannte, in der Lorraine wohnende Wittwe des gewissen Tapetenhändlers Schorer hier ward das Opfer eines, wie man vernimmt, durch Eifersucht exaltirten jungen Mannes Namens Emil Duprez, Weinhändler, wohnhaft in Genf, der ihr die Ehe versprochen haben soll. Unmittelbar nachdem der Eisenbahnzug die Stelle passirt, zog derselbe eine Doppelpistole hervor und schoß der neben ihm stehenden Frau Schorer mitten in das Gesicht, unterhalb des Auges. Die Unglückliche sank schwer getroffen zusammen. Sofort gab sich der Thäter selbst den Tod mittelst eines zweiten Schusses, der ihm das Auge zerhacktete. Der Bahnhüter eilte herbei. Der junge Mann hatte sein Leben bereits ausgehaucht; die Wittve aber traf man noch lebend, obwohl ihr Zustand die größten Besorgnisse einflößt.“ Wir erfahren des Weiteren, daß den Thäter, der von Amiens ist, neben der Eifersucht auch ein durch lüppiges

Leben erfolgter ökonomischer Minderthat bestimmit haben soll. Die Wittve Schorer habe gegen die drohende Angel im Aufzuge. [L. D. d. A. 3.]

Konstantinopel, 28. März. Die Nieder Syra: Kaupla hat kein Ergebnis. Nicht anerkannt würden die Haupter des Aufstandes, die sich gestürzt haben. [L. D. d. A. 3.]

Die Frauen im Mittelalter finden sich, wie zu allen Zeiten, von der männlichen Kraft besonders angezogen. Damals war jedoch die Kraft von etwas berber Ansehung derselben nicht zu trennen. Bekannt ist, daß Reichsilde offen gesteht, wie Siegfried sie weiblich geblüht habe, ein ähnliches Beispiel hat die Geschichte von Wälsche, bei Gemahlin Wälsche des Eroberers, aufbewahrt. Als sie noch sehr jung war, ward Wälsche an ihre Hand. Sie erklärte kürz, sie würde einen Wälsche nicht heirathen. Wälsche, auf das Empfindliche befehlige, jung und unternehmend wie er war, laudete ihr auf, da sie aus der Kirche kam, zerrte sie an ihren langen Zöpfen, gab ihr Faustschläge und Fußtritte und ritt dann eilig davon. Wälsche kam beschämt und weinend zu ihrem Vater und erklärte demselben, sie wolle nie einen andern Mann heirathen, als eben den Wälsche, der sie so wacker durchgehlaht hatte.

Ans dem Jahre 1846 erzählt Barnhagen in seinen „Tagebüchern“ folgende Geschichte. Ein preussischer Offizier gibt einem Sandwagenther einen Thaler, um ein ihm dünne gewordenes Pferd, das nur zum ledigen taugte, zur Scharfrichterei zu führen; der Kerl verkauft es für fünf Thaler an einen Karrenführer, den das Pferd dauert und der es mit Erfolg einspannt; nach einiger Zeit sieht es ein Hoshändler, dem es auffällt und der es für zwölf Thaler kauft, gehörig anspunkt und einhüt, und es nach kurzer Zeit wieder an jenen Offizier, der es nicht erkennt, für fünfundschwanzig Friedrichs er verkauft! Das Pferd war im Stall zu gut gefüttert und fett geworden, im Karren wieder gesund. Der Offizier war General v. Rabowitz!

**Fruchtpreise**  
in W in n e n d e n v o m 27. März 1862.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen 1 Centner	6	22	6	20	—	—
Dinkel	4	52	4	47	4	36
Haber	3	35	3	33	3	31
Waltzen 1 Emtri	2	30	—	—	—	—
Gerste	1	32	1	28	—	—
Roggen	1	44	1	40	—	—
Ackerbohnen	1	44	1	40	—	—
Weißkorn	1	44	1	40	—	—
Wicken	2	6	2	—	4	48
Erbsen	2	—	—	—	—	—
Linzen	2	—	—	—	—	—

**Frankfurter Cours**  
vom 28. März 1862.

Pistolen fl. 9. 38 — 39 kr.  
Preuss. Friedrichsdor fl. 9. 55 — 56 kr.  
holl. 10 fl.-Stücke fl. 9. 42½ — 43½ kr.  
Ducaten fl. 5. 31 — 32 kr.  
20 Franken-Stücke fl. 9. 20½ — 21½ kr.  
Engl. Sovereigns fl. 11. 44 — 48 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 27.

Samstag den 5. April

1862.

## Antliche Bekanntmachungen.

### Schorndorf. An die Schultheißenämter.

Die von den Schultheißenämtern zu erstattenden Skortationsanzeigen kommen häufig so spät bei Oberamt ein, daß die Vollziehung einer Arrestkrasse gegen die betreffende Weibsperson entweder wegen zu naher Entbindung oder wegen Stillens des neugeborenen Kindes nicht mehr möglich ist und oft auf längere Zeit hinausgeschoben werden muß. Da hiedurch vielfache Unzuträglichkeiten für den Geschäftsgang entstehen, so werden die Schultheißenämter angewiesen, in künftigen Fällen, sobald sie von der unehelichen Schwangerschaft einer ledigen Weibsperson in ihrer Gemeinde Kenntniß erhalten, dem Oberamt ungesäumt die vorchriftsmäßige Anzeige zu erstatten.

Den 1. April 1862. Königl. Oberamt. Zais.

Schorndorf. Die einzelnen Bezirks-Agenten der Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaften werden erinnert, die vierteljährlichen Verzeichnisse der abgeschlossenen Versicherungen pünktlich und zwar jedesmal auf den 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober dem Oberamt vorzulegen. Wenn in dem betreffenden Quartal keine Versicherungen abgeschlossen wurden, sind Fehlfunktionen zu übergeben.

Den 3. April 1862. Königl. Oberamt. Zais.

### Schorndorf. Auswanderungen.

Nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedingungen sind seit dem 1. Januar d. J. ausgewandert:

Christoph Friedrich Hartmann von Geradstetten,  
Johann Friedrich Burger von Aspergle mit seiner Ehefrau und einem Kind,  
Anna Maria Siegle, ledig von Neßlinsberg,  
Christian Nachtrieb, ledig von Buhlbronn,  
Jakob Hüning von da, mit seiner Ehefrau und zwei Kindern,  
Johannes Blessing von da, ledig,  
Rosine Beuttel von da, ledig,  
Johann Gottlieb Kieß, ledig von Schorndorf,  
Immanuel Gottlob Palmer, ledig von Hebsack,  
sämmlich nach Nordamerika.

Den 3. April 1862. Königl. Oberamt. Zais.

### Forstamt Schorndorf. Revier Thomashardt. Holz-Verkauf.

Montag und Dienstag den 14. und 15. April im Staatswald Söllerswald bei Krapfenreuth und Nassach: 4 Aehorne und 8 Buchen; 93 Klafter buchene Frühlholz mit Birkenen; 12 Klafter Anbruch- und Abfallholz; 5300 Reißach-Wellen.

### Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag. Schorndorf den 4. April 1862. Königl. Forstamt. Mientinger.

Nächsten Montag den 7. dieß verkauft die Armenkastenpflege ungefähr 1000 Schuh Bauholz von 30—40 Schuh Länge und 6—8 Zoll Stärke gegen gleich baare Bezahlung, wozu sich die Liebhaber bei der Kirche einfinden wollen.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach. (Gläubiger- und Bürger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen: Adelberg.

Barth, Jacob, Kirchwirth in Nassach, Event. und Realthlg.  
Aspergle.  
Schüle, Joh. Gg. von Krehwinkel, Ev.-Thlg. Buhlbronn.  
Frisch, Christoph, Tagelöhner, Arm.-Urk.  
Best, Friedrich, ledig vom Neßlinsweilerhof, Realtheilung.

Hebsack.  
Nachtrieb, Andreas, Ehefrau, Realthlg.  
Schnabel, David, Wittwer, do.  
Weinschenk, Christians I. Ehefrau, Ev.-Thlg. Hebsack.  
Maurer, Georg, Streifers Ehefrau, Ev.-Thlg. Etobel, Friedrike, ledig, Realthlg. (Arm.-Urk.)  
Käfer, Joshua's Wittve, Realthlg.  
Schäfer, Jacobs Ehefrau, Event.-Thlg.  
Wupperle, Johs., ledig, Realthlg. (Arm.-Urk.)  
Maurer, Thomas, Schuster, Realthlg.  
Stadelmann, Mathäus Wittve, do.  
Stadelmann, Michael, Bauer, do.  
Spengler, Ludwigs Wittve, do.  
Derberken.

Krapf, Anna Maria, ledig von Unterberken, Realtheilung.  
Nagel, Heinr., Bauer v. Oberberken, Realthlg.  
Hägenläuer, Johannes Wittve, do., do.  
Schlichten.  
Maier, Heinrich, Amtsknecht, Event.-Thlg. Schorndorf.

Ballbach, Christ., Schreiners Ehefrau, Realthlg.  
Kurz, Johs., Wgtr. Wittve von Rothweil, Realtheilung.  
Bor der weisbuch.  
Baun, Adam, Realthlg.  
Weiler.

Best, Mathäus, Tagelöhner, Event.-Thlg.  
Wächter, Josephs Wittve, Realthlg.  
Winterbach.  
Zehnder, Adams Ehefrau, Event.-Thlg.  
Döbele, Joh. Christoph, penf. Walschüge in Manolweiler, Event. u. Realthlg.

Beutel, Johann Christoph, Bauers Ehefrau, ... Den 4. April 1862.

Schorndorf. Holzbeifuhr-Accord. Die Beifuhr von 52 Klasten Holz ... Den 31. März 1862.

Schorndorf. Stammholz-Verkauf. In dem großen Stadtwald wird am Dienstag den 8. t. M. April ...

Schorndorf. Für einen kräftigen jungen Menschen, welcher an Dfem confirmirt wird, wird eine Lehrstelle bei einem Schlosser ohne Lehrgeld gesucht.

Schorndorf. Pflasterungs-Accord. Nächsten Dienstag den 8. dief. Mon. Mittags 12 Uhr wird über die Pflasterung von 36 Ruthen Länge im Ort ein Abstreichs-Accord auf hiesigem Rathhause vorgenommen.

Schorndorf. Gemeinderath. Vorstand Auwärter. Den 1. April 1862.

Steinberg. Die hiesige Gemeinde beabsichtigt innerhalb 14 Tagen 2 zur Zucht taugliche Färren zu kaufen, für deren Ritt garantirt werden müßte.

Schorndorf. Frisches Selters-Wasser hat erhalten, und empfiehlt Apotheker Palm in Schorndorf.

Schorndorf. Getränke- und Fässer-Verkauf. Am nächsten Montag den 7. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr bringt der Unterzeichnete nachfolgende Getränke und Fässer-Gattungen in seinem Hause zum Verkauf, und zwar:

- Wein: circa 10 Eimer 1857r und 1859r Rothschiller, 2 Eimer 1860r, 5 Eimer 1861r. Kirschegeist: circa 1/2 Eimer 1857r. Heidelbeergeist: circa 3 Jmi 1857r. Zwetschenbranntwein: circa 2 1/2 Eimer. Obstraberbranntwein: circa 1 Eimer. Weinhefebranntwein: circa 3 Jmi. Fässer zu circa 70 Eimer von verschiedener Größe.

Schorndorf. Heute und morgen ist ausgezeichnet fettes Rindfleisch zu haben bei Kerler & Hartmann.

Schorndorf. Einen kräftigen jungen Menschen, möglichst vom Lande, nimmt in die Lehre Raff, Schreinerstr.

Schorndorf. Einen jungen wohlgezogenen Menschen von rechtschaffenen Eltern, wo möglich vom Lande, nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre C. Penz, Schreinerstr.

Schorndorf. Haus-Verkauf. Das Haus der verstorbenen Albert Freygenzer, Buchbinders Wittwe wird zum Verkauf ausgesetzt und kommt solches Montag den 14. April Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Schorndorf. Unterzeichneter ist Willens, sein an der Hauptstraße nach Bachtang und Weßheim gelegenes Wohnhaus mit gut eingerichteter Färberei, an welchem ein zum Trocknen der Farbwaaren und Nutzen angelegter 1/2 Morgen großer Garten liegt, aus freier Hand zu verkaufen.

Schorndorf. Unterzeichnete ist Willens, sein an der Hauptstraße nach Bachtang und Weßheim gelegenes Wohnhaus mit gut eingerichteter Färberei, an welchem ein zum Trocknen der Farbwaaren und Nutzen angelegter 1/2 Morgen großer Garten liegt, aus freier Hand zu verkaufen.

Schorndorf. Färber. Sonntag den 6. dief. Abends 4 Uhr Versammlung im Waldhorn.

Schorndorf. Ca. 2000 fl. gut versicherte Pfandscheine in verschiedenen Posten, sowie ca. 1000 fl. 4 1/2 procentige Staatsobligationen sucht in Balde gegen baar Geld umzuzuwandeln, wer? sagt die Redaction.

Im Stettiner Schlag, Nebier Hohengehren, blieb am Freitag den 28. März eine 2mäßige gute zinnene Flasche mit G. M. Schb. Bauer in Winterbach bezeichnet, liegen. Wer solche gefunden hat wird gebeten sie gegen Befohlung beim Amtsdienere in Winterbach abzugeben.

Schorndorf. Die Sommer-Wirthschaft in meinem Hause ist wieder eröffnet. Paul Romberg, Gutsbesitzer.

Schorndorf. Ca. 15 Centner Heu und Stroh hat zu verkaufen Weber E. Mann.

Schorndorf. Eine gute Kuh, mittleren Alters und zum Zug tauglich, hat ernstlich feil, wer? sagt die Redaction.

Schorndorf. Nächsten Montag den 7. April, Nachmittags 2 Uhr wird der Unterzeichnete im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkaufen: 7/8 Mrg. 38 Ath. Garten im Otter- und Wettergläß und 1/8 M. 39,8 N. Baumwiese im Aichenbach. Reallehrer Bötker.

Schorndorf. Unterzeichneter verkauft im Auftrag seines Bruders: 1/2 M. 12,2 N. Baumgut in der untern Rehhalden, welches Gut an zwei Wege ankoßt. Joseph Schneider.

Schorndorf. Mein Häuschen bei dem untern Gemeinde-Backofen lege ich dem Verkauf aus. Carl Fried. Menner.

Unterurbach. Fahrniß-Auction. Künftigen Montag den 7. dief. wird von Morgens 8 Uhr an im Gasthaus zum Edwen in Unterurbach eine Fahrniß-Auction durch alle Rubriken gegen gleich baare Bezahlung abgehalten, wozu höflichst einladet Dettle.

Reichenbach bei Winnenden. Wittve Jung ist gekommen ihre ganze Liegenschaft zu verkaufen, bestehend in: einem Wohnhaus nebst Scheuer und Garten, 4 Morgen Aekern, 3 Morgen Wiesen, 1/2 Morgen Weinbergen. Die Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihr abschließen.

Eßlingen. Lehrlinge-Gesuch. Einige geordnete junge Leute finden als Goldarbeiter-Lehrlinge offene Stellen und erhalten Kost und Logis im Hause in der Goldwaarenfabrik von Jac. Agner.

Nächsten Sonntag haben Backtag Obermüller. Krieg.

Genua, 29. März. Der Triumphzug Garibaldi's durch die oberitalienischen Staaten hat die Regierung pöflich flugig gemacht. Man versichert heute, daß alle weiteren Besuche des Generals in dieser Richtung zu unterbleiben haben.

Constantinopel, 1. April. Die Nachrichten von der Uebergabe von Nauplia sind falsch, es kann sich noch 4 Monate halten. Die Rebellen wollen allein mit dem Könige unterhandeln und verlangen Entlassung der Minister und die Auflösung der Kammer, Entwaffnung der Nationalgarde und Ernennung eines Thronfolgers. (L. D. d. N. 3.)

Paris, 18. März. Der Kampf zwischen den beiden Panzerschiffen „Merinae“ und „Monitor“, sagt die Opinion nat., beweist, daß Europa 30 bis 40 Milliarden Fres., der ungeheuren Werth dessen, was es an Kriegsschiffen besitzt, verloren hat. Es war das erste Mal, daß man ein Panzerschiff an der Arbeit sah, und das Resultat war überzeugend. Die 2500 Schiffe, welche den Effectivbestand der europ. Kriegsmarine bilden, sind für einen Gegner wie z. B. die „Gloire“, die eine Eisenbede im Gewicht von 900,000 Kilo. trägt, nichts weiter als Stroh und Glas.

Washington, 28. Febr. (Privat-Correspondenz.) Unermesslicher Jubel herrscht hier. Kanonendonner verkündet alltäglich neue Siegesbotschaften. Die Energie, mit welcher General Scott und sein Nachfolger Mac-Clellan die Rebellion umwunden haben, hat angefangen, ihre Ringe zusammen zu ziehen und mit jedem Zug zerdrückt sie ein Glied derselben. Unsere Flotte im Süden, die auf ihren Schiffen eine bedeutende Landmacht mit sich führt, hat Großes gethan, und die „Sterne und Streifen“ wehen über Forts und Bastionen bis nach Georgia hinab; ja Savannah ist unser. Im Westen ist Missouri gerettet; Kentucky und Tennessee sind der Rebellion verloren. Fort Donelson ist übergeben und bald wird auch Nashville wieder in unsern Händen seyn. „Die Union ist gerettet!“ — so heißt's in allen Blättern; aber die Herren ahnen nicht, daß jetzt erst die große Frage zur Entscheidung kommen muß: „Was soll mit der Slaverei geschehen?“ Erhält sie nicht den Todesstoß, dann sind alle die großen Opfer, die dieser Krieg schon verlangt hat, vergebens gebracht worden und die Geschichte wird ihn „den amerikanischen

**Humburg-Krieg** nennen. — Seit zwei Wochen in Washington, wohin ich persönlich der Geschäfte wegen gehen mußte, habe ich die Uebel, die der Krieg mit sich führt, recht kennen gelernt. Eine Armee von 200,000 Mann liegt um Washington und jenseits des Potomac bis auf vielleicht zehn Meilen in Virginien hinein. Diese 200,000 Mann sind mühsig; im Centrum sollte die Rebellion nicht angegriffen werden; sondern in den Flanken; und um Übung im Felddienste, an Übungsmärsche ist nicht zu denken, denn diese ganze Armee steht, bei dem Leimboden dieses Theils von Virginien und bei dem schlechtesten Wetter, welches je eine Armee heimgesucht hat, im tiefsten Schlamm und dadurch leidet auch im moralischen Schlamm. Intriguen der Befehlshaber gegen einander, Verleumdungen, Beschuldigungen gefährlicher Art, bilden die einzige Arbeit der Offiziere, während die Soldaten spielen, faulen und standaktren, als hiesse das Zeitgeist. — Die Stadt Washington ist zum Sammelplatz aller Geier geworden. Newyorker Juden, natürlich deutsch redende (ein Jude ist hier nur ein Deutscher), haben das Plünderungsgeschäft der Armee in Händen. Sie haben Kneipen eröffnet, in denen ledertliche Birnen Bier kredenzen und ein Geschäftchen für den späten Abend abschließen; denn alle diese Kneipen müssen rettungslos um 9 1/2 Uhr Abends geschlossen seyn; — sie schächern mit Kleibern, die zerreißen, wenn der Soldat sie anzieht; mit Stiefeln, deren Absätze gleich an der nächsten Straßenecke im Schlamm stecken bleiben; mit Uhren die keine Zeit zeigen; mit Schwären die nicht sättigen; mit Getränken, die vergiften statt erquicken. [Fortf. folgt.]

**Amerika.** Am 7. März starb hier in Philadelphia einer unserer achtbarsten deutschen Bürger, Kapitän Johann Hees. Er war in Schorndorf geboren, von wo er im Jahr 1830 nach Philadelphia ausgewandert und sich ein bedeutendes Vermögen erwarb. Er war der Präsident der Schwäbischen Wein-Import-Gesellschaft. (Schw. W.)

General Schoepff. Unter den Deutschen, welche in den Vereinigten Staaten Nordamerikas eine seltsame Carrière gemacht, ragt nicht wenig Schoepff hervor, der, nachdem er sich an der ungarischen Revolution betheiligte, nach dem unglücklichen Ausgange derselben ganz mittellos nach Amerika gekommen war. Da sich ihm nichts Besseres darbot, so bewarb er sich um die Stelle eines Portiers in einem Newyorker Hotel und erhielt sie auch. Mancher Dame, welche jetzt von seinen Operationen in Kentucky liest, wurde ihr Koffer von dem jetzigen Brigadegeneral die Treppe hinauf und hinab getragen. Nach einiger Zeit begab er sich nach Washington und wurde auch dort Portier in einem Hotel. Dem damaligen Patent-Commissair und nachmaligen Kriegsminister Holt, dem jetzt so berühmten Patrioten von Kentucky, fiel das höfliche und gebildete Wesen des Portiers auf und er verschaffte demselben eine Stelle im Patentamte. Dort wurde er zuerst zum Tragen von Gepäck und zum Aufstellen von Modellen verwandt; aber allmählig übertrug ihm Holt wichtigere Arbeiten; der frühere Portier entledigte sich jeder Aufgabe, auch der schwierigsten, vortrefflich und schwang

sich allmählig zu einer bedeutenden Stellung im Parlament empor. Als Holt gegen das Ende der Buchanan'schen Administration Kriegsminister wurde, gab er Schoepff in Kriegsdepartement eine Anstellung. Mit einer Vermessung in Virginien beauftragt, entwickelte Schoepff so glänzende militärische Kenntnisse, daß General Scott auf ihn aufmerksam wurde. Es wurden ihm jetzt im Kriegsdepartement noch wichtigere Funktionen übertragen, und stets erwies sich Schoepff als der tüchtige Militär, zu welchem er sich in den österreichischen Militärschulen und im ungarischen Kriege ausgebildet hatte. Später ward er als Brigadegeneral nach Kentucky geschickt, und die einzigen bedeutenden Waffenthaten, die bis jetzt dort verrichtet wurden, nämlich die Siege bei Wild Cat und Mill Spring, sind sein Werk.

Eine vortreffliche Anekdote wird aus Paris gemeldet und bezeichnet die dortige Stimmung. Der kaiserliche Prinz soll sich in diesen Tagen an seinen kaiserlichen Vater gewendet haben, um von ihm den Unterschied, der zwischen den Worten accident und malheur liegt, zu erfahren. Der Kaiser nahm zum Beispiel seine Zuflucht: „Mein lieber Sohn, siehe, wenn unser Better Napoleon zum Beispiel in's Wasser fiel, so wäre das ein accident — wenn man ihn wieder herauszöge, so wäre das ein malheur!“

Paris. Dieser Tage erschien ein Arbeiter, Namens Joseph Leclercq, unter Anschuldbung der Desertion vor dem Kriegsgericht. Er hatte sich, ehe noch seine Dienzeit abgelaufen war, verheiratet, und war glücklich allen Nachsichungen der Gensd'armie entgangen. Endlich nach 3 Jahren, nachdem er bereits Vater von eben so viel Kindern geworden, wurde er ausfindig gemacht. Da der junge Advokat, der von Amtswegen das Wort für den Angeklagten führen sollte, durch eine unvorhergesehene Abhaltung nicht erscheinen konnte, so übernahm der in der Sitzung anwesende Corporal Savereau vom 19. Jägerbataillon die Vertheidigung und hielt folgende Rede: „Meine Herren! Ich bin kein Advokat, und obgleich nur ein bescheidener Corporal, werde ich Ihnen sagen, was ich von dem Angeklagten halte. Ein Anderer würde Ihnen sagen, daß er Familienvater von drei Kindern ist, ich aber sage Ihnen von vornherein, daß dieser Mann, der weder lesen noch schreiben kann, mit eigenen Augen den Werth seiner Papiere nicht erkennen konnte. Man hat ihm gesagt, er sey frei, und er hat es geglaubt. Und da er nun aus Liebe eine Frau genommen hat, so ließ er sich im Civil nieder. Er, der im Dienst nicht einmal Corporal hätte werden können, hatte das Verlangen, Kinder zu bekommen; es ist ihm dies geglückt und er hat gefunden, daß der Stand eines Chemannes und Familienvaters angenehmer ist, als der eines Soldaten. Das ist der eigentliche Sachverhalt. Und in dieser Situation sagt Ihnen Leclercq: „Ich habe in gutem Glauben gehandelt, sonst wäre ich zu meinem Regiment zurückgekehrt.“ Sie können es ihm auf's Wort glauben. Geben Sie ihn seinen Klubern zurück.“ Nach kurzer Berathung erklärte das Kriegsgericht den Angeklagten als nicht schuldig und verordnete seine Freilassung.

**Ich bin ein Thell, vom Näherwerde,**  
Das Dir den Spuß der Zeiten nicht  
Das ohne eig'ne Macht und Stärke  
Von fremder Kraft getrieben ist.

Ich selber werd' in andrer Weise  
Von Dir in Thätigkeit gesezt,  
Denn ich bereite Dir die Spelse  
Uhd werd' von Deinem Trunk benezt.

Mit Schmerzen werde ich geboren,  
Mit Schmerzen geh' ich aus der Welt;  
Und wer für immer mich verloren,  
Erlezt mich doch für schweres Geld.

Ich bin Genüsse zu verschaffen  
Ein Werkzeug Dir von hohem Werth.  
Ich bin die stärkste aller Waffen,  
Ich bin der Zeit zerstörend Schwert.

Auflösung der Charade in No. 25:  
Regenbogen.

Schorndorf. Fruchtmarkt am 1. April.

Getreibegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	kr.
Kernen	245	6	50
Haber	—	—	—
Gerste	—	—	—

Schorndorf, den 2. April 1862.

Resultat des ersten Fruchtmarkts des Monats April 1862.

Arten und Gattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelere Gewichte von	
		günstigen.	günstigen.
Kernen	272	bester	einem Scheffel
	268	mittlerer	einem Scheffel
	264	geringer	einem Scheffel
Haber	34	bester	einem Scheffel
	33 1/2	mittlerer	einem Scheffel
	33	geringer	einem Scheffel
Gerste	18 3/4	bester	einem Scheffel
	18 1/2	mittlerer	einem Scheffel
	17 5/8	geringer	einem Scheffel
Korn	2 1/9	bester	einem Scheffel
	2 1/7	mittlerer	einem Scheffel
	2 1/4	geringer	einem Scheffel

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 28. Dienstag den 8. April 1862.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Diejenigen Ortsvorsteher, in deren Gemeinden bei der letzten Ramin-Reinigung Defecte entdeckt worden sind, werden aufgefordert, für deren alsbaldige Erledigung zu sorgen und bis 1. Mai l. J. Bollzugsbericht zu erstatten.  
Schorndorf den 7. April 1862.  
Königl. Oberamt.  
Bois.

## Forstamt Schorndorf. Revier Geradstetten. Holz-Verkauf.

Mittwoch den 16. l. Mts. in den Waldtheilen Wolfsklinge und Braunen bei Schornbach: 2 1/4 Klafter eichene Nugholz-Späalter, 5 1/2 Klafter eichene Scheiter und Prügel, 4 3/4 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 1/2 Klafter birkenne Prügel, 9 1/2 Klafter Anbruchholz, 3325 Reisach-Wellen.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Wolfsklinge.  
Schorndorf den 7. April 1862.  
Königl. Forstamt.  
Mientinger.

## Forstamt Schorndorf. Revier Oberurbach. Reisach-Verkauf.

Samstag den 12. l. M. von Nachmittags 2 Uhr an im Staatswald Heuberg 2: 14 Haufen aufgebundenes Reisach, zu 250 Wellen geschägt, und im Staatswald Breitengehren 1: 46 Haufen Reisach, geschägt zu 1600 Wellen.  
Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr beim Tannschöplshof.  
Schorndorf den 7. April 1862.  
Königl. Forstamt.  
Mientinger.

## Privat-Anzeigen

Schorndorf.  
Da der Unterzeichnete im Jahr 1860 unter Aufsicht des Hrn. Bauführer Kapf eine zum Kirchenbauwesen nöthige Arbeit fertigte, und hiesfür dem Wohlbl. Stitzungsrathe im Novbr. 1861 einen Verdienstzettel mit 37 fl. 24 kr. übergab, solcher aber derzeit in Sicherheits-Arrest sich befindet, und ein jeder Gefangener sich doch mit der Zeit auch sehnt, wieder los zu werden, so bittet er unterthänigst, den genannten Zettel von seinem Arrest losgeben zu wollen.

**Dandel.**  
Für die bestens bekannte **Kirchheimer Bleiche** empfehle ich mich zur Entgegennahme von Leinwand und Faden.  
Christian Weitbrecht.

Schorndorf.  
**Uracher Bleiche.**  
Ich besorge auch heuer wieder Leinwand und Faden auf obige rühmlichst bekannte Rasenbleiche.  
Johannes Weigl-Hirsch.

**Turn-Verein.**  
Mittwoch den 9. d. Mts. Abends 8 Uhr gesellige Unterhaltung im Waldhorn.  
Der Vorstand.

Zeugschmied Maier hat bis Georgi ein Zimmer mit Bett und Möbel zu vermieten.  
Es ist ein Wagen voll guter Strohdung zu kaufen und zu erfragen bei Hafner Elsäfer.

Der Unterzeichnete sucht einen jungen kräftigen Menschen in die Lehre aufzunehmen.  
Jac. Fried. Knauß, Plästerer.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Michael Moriz wird verkauft:  
1/2 Mrg. 9,9 Mth. Acker in den Brüdern, neben Ch. Maier, Wgtr., Anshl. 130 fl., ferner 1/2 Mrg. 6,7 Mth. im Schenndobel, neben Ludwig Kraft und Gottfr. Greiner mit Alee angeblümt, Anshl. 100 fl.  
Liebhhaber können täglich mit Chr. Müller einen Kauf abschließen.

1 1/2 Viertel Baumgut im Hungerbühl hat im Auftrag zu verkaufen  
Bühler, Eisenfieder.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag seines Bruders: 1/2 M. 12,2 R. Baumgut in der untern Rehhalden, welches Gut an zwei Weac anstoßt.  
Joseph Schneider.

Christian Fr. Sigle verkauft 1/2 M. 22 Mth. Weinberg im Sünchen, neben Gemeinderath Wolf und Gemeinderath Kurz.

1 Morgen 3 Mthn. Baumgut in der Silberhalden hat zu verkaufen  
Kloß, Schuhmacher.

Circa 25 Centner Heu und Dehnd, vorzüglicher Qualität, und 55 Bund Stroh sind zu verkaufen.  
Auskunft ertheilt  
die Redaction.

Es sucht Jemand eine anständige Person in seine Wohnung zu sich aufzunehmen. Wer? sagt die Redaction.

**Geld-Gesuch.**  
Es sucht Jemand ein Kapital von 800 fl. gegen gute Versicherung sogleich aufzunehmen. Es wird jedoch gewünscht, daß das Kapital längere Zeit stehen bleiben könnte. Wer? sagt die Redaction.